



Willisauer Bote

KANTON Kantonsrat unterstützt
Kampf gegen Cyberkriminalität

Die Abteilung Spezialdelikte der Staatsanwaltschaft soll effizienter die Internetkriminalität bekämpfen können. Sie erhält mehr Stellenprozente.

SEITE 5

HINTERLAND Luthertaler
Aktivtag erst wieder 2021

Infolge Coronavirus findet die 11. Auflage im Sommer 2021 statt. Bereits jetzt lassen sich die neue Laufstrecke und neue Familienwanderung testen.

SEITE 8

WIGGERTAL Der Altishofer
Umritt geht digital

Sehen statt gehen, ist coronabedingt angesagt: Zum ersten Mal in seiner über 500-jährigen Geschichte ist der Altishofer Auffahrtsumritt digital zu erleben.

SEITE 9

SPORT Ein Schiedsrichter
sehnt den Wiederanpfiff herbei

Tobias Wyss ist einer der hoffnungsvollsten Schiedsrichter aus der Region. Die Corona-Pandemie soll seinen Aufstieg nur zwischenzeitlich stoppen.

SEITE 11

willisauerbote.ch - Ihr Link zu
ergänzenden Inhalten wie Videos,
Fotoalben, Dossiers oder Blogs.

Mit Drohnenhilfe Rehkitze retten

ZELL Rehkitze vor dem Mähtod retten: Immer mehr Weidmänner nutzen bei der Suche nach den kleinen Naturwundern technische Hilfe. Eingesetzt werden Drohnen mit Wärmebildkameras. So auch beim Jagdverein Zell.

Die Gras- und Heuernte ist für Rehkitze oft lebensgefährlich. Laut Jagdstatistik geraten in der Schweiz jährlich rund 1700 Jungtiere bei der Mahd in die Messer der Mäher. Denn droht dem Kitz in den hohen Halmen Gefahr, rennt es laut Jagdliteratur die ersten 21 Tage nicht weg, sondern duckt sich. Gegensteuer zum Rehkitzsterben geben Weidmänner seit Langem. Zum einen mit dem Verblenden, bei dem die Geissen samt Jungtieren zum Verlassen der Felder animiert werden. Zum andern mit dem Vorlaufen, wo Jäger die Wiesen vor dem Mähen zu Fuss durchkämmen und die Jungtiere suchen. Nun setzen immer mehr Jagdgesellschaften bei der Kitzsuche Drohnen ein. Diese sind mit Wärmebildkameras ausgerüstet. Die Jungtiere werden vor allem in den frühen Morgen- und späten Abendstunden aus der Luft gesucht. Dann ist der Temperaturunterschied zwischen Tier und Umgebung besonders gross – die Kitze lassen sich als helle Flecken auf dem Bildschirm erkennen. Neu nutzt der Zeller Jagdverein diese Technik. Mit Erfolg.

SEITE 7



Erfolgreich bei der Rehkitzrettung (von links): Jagdleiter Peter Rast und Jäger Willi Künzli vom Jagdverein Zell. Foto zvg

LEITARTIKEL

von
Stefan Calivers



Zwar war die gestrige Sitzung des Kantonsrates nicht als Corona-Sondersession angesagt. Primär ging es um die Abarbeitung von pendenten Geschäften. Dennoch war zumindest die Behandlung von

Ein peinliches Schauspiel

dringlichen Vorstössen zur Coronakrise erwartet worden. So hatten SP und Grüne die Einberufung der Session begründet.

Die Regierung und die bürgerliche Ratsmehrheit wollten es anders. Die Debatte wird auf die Junisession verschoben. Es gebe zurzeit noch kein umfassendes Bild zur Coronakrise, für eine fundierte Debatte fehlten die inhaltlichen Grundlagen, argumentierte der Regierungsrat. Ob das in gut einem Monat so viel anders sein wird, darf bezweifelt werden. Zumindest als «Ventil» hätte eine Coronadebatte wohl gut getan. Aber die Linksfaktionen haben einmal mehr übertrieben: Gegen 20 dringliche Vorstösse stammten aus ihren Reihen. Das sprengt den Rahmen auch unter Berücksichtigung des «Oppositionsbonus».

Ein Kompromissvorschlag, mit dem die Linken hinter den Kulissen offenbar eine Beschränkung auf sechs Vorstösse erwirken wollten, wäre ein gangbarer Weg gewesen. Aber er kam wohl zu spät. Denn die bürgerliche Ratsseite spielte längst ihr eigenes Spiel und machte gestern nicht den Eindruck, kompromissbereit zu sein. Vielen kam es offenbar gelegen, SP und Grünen die Einberufung der Session «heimzuzahlen» und zu zeigen, wer die Macht im Staat hat.

Das Luzerner Kantonsparlament bot gestern Morgen ein trauriges Bild. Nicht einmal in dieser Krisenzeit ist es offenbar möglich, die lähmende Polarisierung zu überwinden. Dieselben ausgeleiterten Glaubensbekenntnisse hier, die ewig gleichen Phrasen dort – ein peinliches Schauspiel. Auf diesem Niveau darf es in der Junisession nicht weitergehen. Die versöhnlicheren Töne bei den Fraktionserklärungen am Nachmittag lassen zumindest darauf hoffen.

Gemeinde baut ein Glasfasernetz

LUTHERN Klares Ja zum flächendeckenden Glasfasernetz: Die Stimmberechtigten von Luthern haben am Sonntag mit einem Ja-Stimmenanteil von über 75 Prozent einen Sonderkredit von über 3,6 Millionen Franken genehmigt. Ebenfalls bewilligten sie das für den Betrieb nötige Reglement. Damit kann die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Elektra Luthern und der Swisscom ein Glasfasernetz – den schnellsten Breitbandanschluss – realisieren. Insgesamt werden rund 65 Kilometer Glasfaserkabel verlegt und rund 650 Glasfaseranschlüsse in Luthern angeschlossen. Der Bau erfolgt in sechs Etappen. Es wird dort begonnen, wo die Versorgung am schlechtesten ist, sagt Heini Walthert, zuständiger Gemeinderat und Projektverantwortlicher. Der Luthertaler Gemeindepräsident Alois Huber freut sich über die Zustimmung der Bevölkerung. Er sagt: «Wir ergreifen damit die Chance, unsere Gemeinde für die Zukunft zu rüsten.» Er sei überzeugt, dass das Glasfasernetz eine Aufwertung darstelle und die Lebensqualität in seiner Gemeinde erhöhe.

SEITE 8

Coronasession ohne Coronadebatte

KANTONSRAT Luzern ist die Bewältigung der Coronakrise bislang geglückt. Darin sind sich Regierung und Parlament weitgehend einig. Gestritten wurde dennoch.

Das Parlament will erst im Juni eine Coronadebatte. Er hat es am Montag abgelehnt, rund 20 Vorstösse – vor allem aus dem linken Lager – als dringlich zu erklären und noch am selben Tag zu behandeln. Das Parlament folgte damit dem Antrag des Regierungsrats. Dieser hatte erklärt, dass es noch kein umfassendes Bild zur Coronakrise gebe. Für eine fundierte parlamentarische Debatte fehlten noch die inhaltlichen Grundlagen.

Wegen der Corona-Pandemie hatte der Kantonsrat während vier Monaten nicht getagt. Auf Verlangen von SP und Grünen fand aber bereits gestern Montag und nicht erst im Juni wieder eine Session statt. Um die Distanzvorschriften einhalten zu könnten, tagte das aus 120 Personen bestehende Parlament in der Messe Luzern.

SEITEN 3/5



Der Kantonsrat tagte in den Hallen der Messe Luzern. Foto Keystone/Urs Flüeler



Klares Ja zum flächendeckenden Glasfasernetz

LUTHERN Die Luthertaler Stimmberechtigten sagten am Sonntag, 17. Mai, an der Urne Ja zu zwei Gemeindevorlagen: zum Sonderkredit von 3,6 Millionen Franken für das Projekt «Glasfaser für alle» und dem dazugehörigen Reglement.

Ein Pionierwerk in der Luzerner Randregion, im Napfgebiet, wird in Angriff genommen: Luthern baut in Zusammenarbeit mit der Elektra Luthern und der Swisscom ein Glasfasernetz – der schnellste Breitbandanschluss – für alle Haushalte und Betriebe in der Gemeinde. Damit soll die vielerorts schlechte Internetkapazität bald ein Ende haben und die Attraktivität von Luthern als Wohn- und Arbeitsort gesteigert werden.

Ein deutlicher Entscheid

Mit 328 Ja (75.9 Prozent) zu 104 Nein wurde der nötige 3,6-Millionen-Sonderkredit gutgeheissen. Ebenfalls Zustimmung fand mit 324 Ja (75.3 Prozent) zu 106 Nein das entsprechende Reglement für das Glasfasernetz. Die Stimmbeteiligung betrug 47 Prozent. Der Urnengang war nötig, weil die



Anita Kunz surft im Büro der Sägerei Kunz in Hofstatt bereits mit 600 Mbit pro Sekunde statt wie einst mit 5 Mbit/s. Mit dem flächendeckenden Glasfasernetz werden alle Haushalte schnelles Internet haben. Archivbild Stephan Weber

vorgesehene Gemeindeversammlung wegen der Coronavirus-Situation abgesagt werden musste.

Der Luthertaler Gemeindepräsident Alois Huber freut sich über die Zustimmung der Bevölkerung. Er sagt: «Wir ergreifen damit die Chance, unsere Gemeinde für die Zukunft zu rüsten.» Er sei überzeugt, dass das Glasfasernetz eine Aufwertung darstelle, neue Möglichkeiten bringe und die Lebensqualität in seiner Gemeinde erhöhe.

Bau erfolgt in sechs Etappen

Wegen der Coronavirus-Situation verzögert sich das Bauprojekt. Der Baustart soll aber noch diesen Sommer erfolgen. Der Gemeinderat Luthern rechnet mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren. Gebaut wird in sechs Etappen. «Mit dem Bau werden wir dort beginnen, wo die Versorgung am schlechtesten ist», sagt Heini Walthert, zuständiger Gemeinderat und Projektverantwortlicher. Bereits im kommenden Winter sollen die ersten Einwohner von Luthern vom neuen Angebot profitieren können. Letzte Etappe ist dann Luthern Dorf, wo momentan das schnellste Netz vorhanden ist.

65 Kilometer Kabel

Insgesamt werden rund 65 Kilometer Glasfaserkabel verlegt und rund 650 Glasfaseranschlüsse in der Gemeinde Luthern angeschlossen. Finanziert wird die flächendeckende Erschliessung als Spezialfinanzierung mit dem besagten Sonderkredit von 3,6 Millionen Franken. Der grösste Teil der Kosten (1,6 Millionen Franken) betrifft die Leitungsarbeiten. Der Hauptverteiler wird im ehemaligen Postgebäude eingerichtet. Ab dort wird das Glasfaserkabel in die Haushalte geführt. Dieses System nennt sich «Fiber to the Home».

Die einzelnen Bürger zahlen, wenn sie etwa das Internet und die Telefonie nutzen, eine einmalige Anschlussgebühr und die monatlichen Nutzungsgebühren.

Entwicklungsträger unterstützt Projekt

Der Regionale Entwicklungsträger «Region Luzern West» unterstützt das Projekt ideell und finanziell. Dies vor dem Hintergrund, dass viele Gemeinden in peripheren Gebieten vor denselben Herausforderungen stehen und das Glasfaserprojekt in Luthern dabei als «multiplizierbares Lösungsmodell» dienen könne.

swf/art.

Luthertaler Aktivtag erst wieder im Sommer 2021

LUTHERN Der am kommenden 21. Juni geplante Luthertaler Aktivtag findet nicht statt. «Infolge der unklaren Gesundheitssituation und der damit verbundenen Einschränkungen ist eine Durchführung aus heutiger Sicht nur schwer vorstellbar», hält das OK fest.

Das Organisationskomitee des Luthertaler Aktivtags hat an seiner Sitzung entschieden, den beliebten Breitensportanlass auf 2021 zu verschieben. «Schade! Denn mit einer neuen Laufstrecke, der neuen Familienwanderung, der beliebten Bikestrecke rund um den Napf und dem neu designten Aktivtag-Shirt hätten wir erneut rund 500 strahlende Gesichter im Napfbergland begrüßen können», heisst es in



«Us Luther Freud a de Bewegig» – der Luthertaler Aktivtag findet erst wieder 2021 statt. Archivbild WB

der Medienmitteilung. Umso mehr freue sich das ehrenamtliche OK unter der Leitung von Präsident Beat Lustenberger auf die 11. Austragung am Sonntag, 20. Juni 2021.

Routen sind auf Website abrufbar

«Dank der Unterstützung der treuen und oft sehr langjährigen Sponsoren ist die Durchführung für das nächste Jahr sichergestellt», hält das OK weiter fest. Wer nicht bis dahin warten möchte, könne die Strecken in den nächsten Wochen selbst absolvieren. Die spannenden Routen zu den schönsten Plätzen im Luthertal sind auf der neu gestalteten Website www.aktivtag.ch jederzeit abrufbar. «Was gibt es Schöneres als sich draussen in einer wunderbaren und intakten Natur zu bewegen? Dieses Jahr – wie so oft in den letzten Wochen – einfach ein wenig anders!»

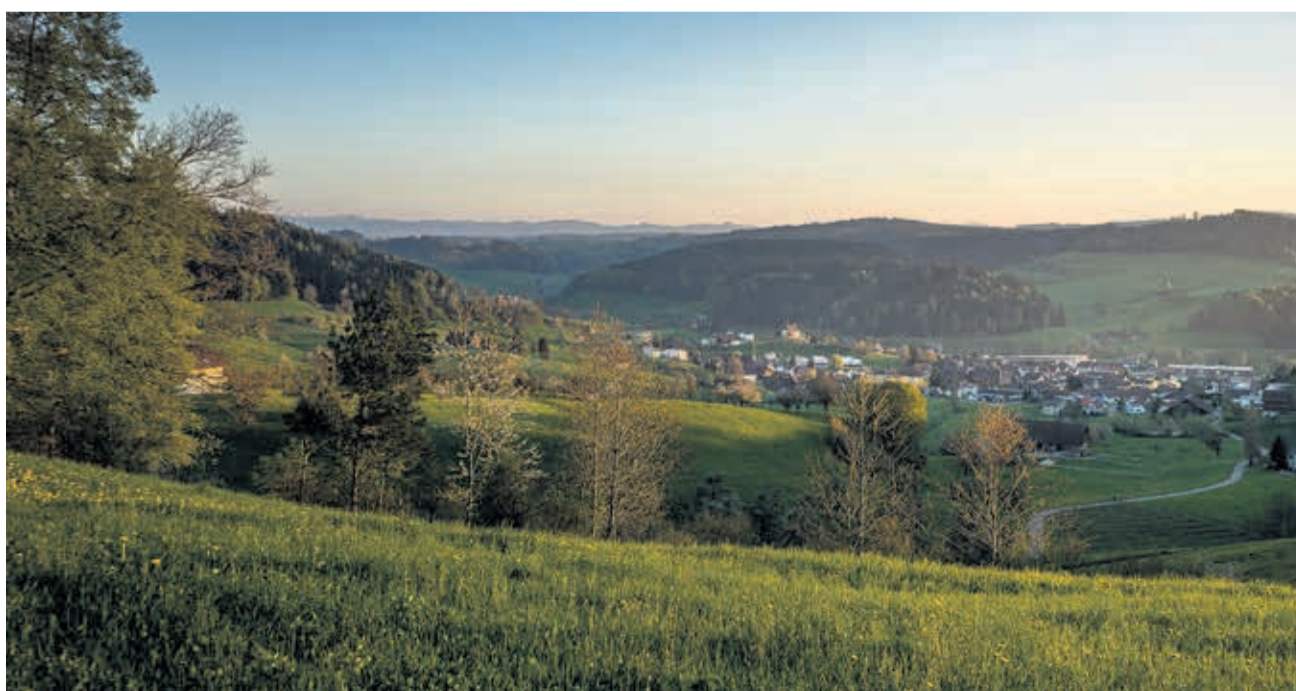
pd/WB

Über Rechnung wird an Urne entschieden

ALTBÜRON Über die Rechnung 2019 befinden die Altbürer Stimmberechtigten nicht an der Gemeindeversammlung, sondern am 27. September an der Urne. Der Jahresabschluss zeigt ein Plus von rund 112'000 Franken.

Aufgrund der aktuellen Notsituation im Zusammenhang mit dem Coronavirus hat der Gemeinderat Altbüron entschieden, die Gemeindeversammlung vom 13. Mai abzusagen. Stattdessen hat die Behörde eine Gemeindeabstimmung (Urnenabstimmung) am 27. September angeordnet – dies nach Rücksprache mit der Controllingkommission sowie der vorgängigen Information an die Parteipräsidien.

Folgende Vorlagen gelangen zur Abstimmung an die Stimmberechtigten: Genehmigung des Jahresberichts 2019 mit Jahresrechnung sowie des Prüfungsberichts der externen Revisionsstelle, Kenntnisnahme des Berichts der Controllingkommission und Wahl der externen Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung 2020. Vor der Gemeindeabstimmung findet gemäss Verordnung zu Covid-19 keine



Blick auf Altbüron vom Bonereberg aus. Foto Andreas Peters

Orientierungsversammlung statt. Die Information der Stimmberechtigten erfolgt mit dem erläuternden Bericht des Gemeinderates in der Botschaft. Die Botschaft wird zusammen mit den Abstimmungsunterlagen allen Stimmberechtigten fristgerecht zugestellt. Sie wird zusätzlich auf der Website www.altbueron.ch aufgeschaltet und kann bei der Gemeindeverwaltung telefonisch unter der Nummer 062 207 0080 bestellt werden.

«Der Gemeinderat ist überzeugt, dass in dieser Krisensituation mit der vorliegenden Gemeindeabstimmung den Massnahmen des Bundes zur Bekämpfung des Virus am besten Rechnung getragen wird», wird in der

Medienmitteilung festgehalten. «Zudem wird den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit dieser Abstimmung die Möglichkeit gegeben, trotz eingeschränkter Bewegungsfreiheiten die Ausübung der demokratischen Rechte wahrzunehmen». Der Gemeinderat freue sich auf eine hohe Stimmbeteiligung und wünsche allen gute Gesundheit.

Jahresrechnung mit grösserem Plus als budgetiert

Der Gemeinderat Altbüron unterbreitet den Stimmberechtigten erstmals den Jahresbericht nach den neuen Vorgaben des Finanzhaushaltsgesetzes für Gemeinden (FHGG). Diese basieren auf dem Rechnungslegungsstandard nach dem harmonisierten Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2).

Die Erfolgsrechnung 2019, mit einem Aufwand von 6'375'232 Franken und einem Ertrag von 6'487'500 Franken, schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 112'268 Franken ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von 47'377 Franken. Die Investitionsrechnung 2019 schliesst mit Ausgaben von 1'310'433 Franken und Einnahmen von 1'248'300 Franken. Die Nettoinvestitionen belaufen sich somit auf 118'560 Franken (Budget 911'000 Franken).

pd/WB